

**Gottesdienst am 13.9.2020 Ober-Widdersheim,  
Unter-Widdersheim und Unter-Schmitten**

14. So. n. Tr. Lk 19

**Orgel**

**Einführung**

**Wochenspruch aus Psalm 103,2:**

„Lobe den HERRN, meine Seele, und vergiss nicht,  
was er dir Gutes getan hat.“

**Orgelstück +87 Lobe den Herrn, meine Seele**

Pfr.: Im Namen des Vaters und des Sohnes und des  
Heiligen Geistes.

Gem. (gesprochen): Amen.

Wir beten mit Worten aus dem 146. Psalm Nr. 757:  
Halleluja! Lobe den Herrn, meine Seele!

Ich will den Herrn loben, solange ich lebe,  
und meinem Gott lobsingen, solange ich bin.

Verlasset euch nicht auf Fürsten;

sie sind Menschen, die können ja nicht helfen.

Denn des Menschen Geist muss davon,

und er muss wieder zu Erde werden;

dann sind verloren alle seine Pläne.

Wohl dem, dessen Hilfe der Gott Jakobs ist,

der seine Hoffnung setzt auf den Herrn, seinen

Gott,

der Himmel und Erde gemacht hat,

das Meer und alles, was darinnen ist;

der Treue hält ewiglich,

der Recht schafft denen, die Gewalt leiden,

der die Hungrigen speiset.

Der Herr macht die Gefangenen frei.

Der Herr macht die Blinden sehend.

Der Herr richtet auf, die niedergeschlagen sind.

Der Herr liebt die Gerechten.

Der Herr behütet die Fremdlinge

und erhält Waisen und Witwen;

aber die Gottlosen führt er in die Irre.

Der Herr ist König ewiglich,  
dein Gott, Zion, für und für. Halleluja!

Kommt, lasst uns den Herrn anbeten!

Gem. (gesprochen):

Ehre sei dem Vater und dem Sohn und dem Heiligen  
Geist. Wie es war im Anfang, jetzt und immerdar  
und von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

(Die Gemeinde erhebt sich)

Pfr.: Lasst uns beten:

Du erträgst es nicht, Gott,  
das eines deiner Menschenkinder verlorengeht.  
Du suchst uns, wenn wir uns von dir entfernt haben.  
Viel mehr, als wir dich suchen,  
bist du auf der Suche nach uns.

Du hast uns gefunden

Wir sind hier und bekennen,  
dass wir nicht so sind, wie du uns haben willst.

Erfülle uns mit deiner Liebe,  
damit wir uns verändern können  
und deine würdigen Nachfolger werden.

Lass uns an deiner Verheißung festhalten,  
und uns deiner Liebe anvertrauen.

Dies bitten wir durch Jesus Christus, deinen Sohn,  
unsern Herrn, der mit dir und dem Heiligen Geist  
lebt und regiert von Ewigkeit zu Ewigkeit.

Gem. (gesprochen): Amen.

**Pfr.:** Die Lesung des heutigen Sonntags steht im Röm  
8, 14-17

Denn welche der Geist Gottes treibt, die sind Gottes Kinder. Denn ihr habt nicht einen Geist der Knechtschaft empfangen, dass ihr euch abermals fürchten müsset; sondern ihr habt einen Geist der Kindschaft empfangen, durch den wir rufen: Abba, lieber Vater! Der Geist selbst gibt Zeugnis unserm Geist, dass wir Gottes Kinder sind. Sind wir aber Kinder, so sind wir auch Erben, nämlich Gottes Erben und Miterben Christi, da wir ja mit ihm leiden, damit wir auch mit ihm zur Herrlichkeit erhoben werden. Selig sind die Gottes Wort hören und bewahren.

Halleluja.

Gem. (gesprochen): Halleluja

## **Glaubensbekenntnis**

Pfr + Gem.: Lasst uns gemeinsam unseren christlichen  
Glauben bekennen:

Ich glaube an Gott, den Vater,  
den Allmächtigen,  
den Schöpfer des Himmels und der Erde;  
und an Jesus Christus,  
seinen eingeborenen Sohn, unsern Herrn,  
empfangen durch den Heiligen Geist,  
geboren von der Jungfrau Maria,  
gelitten unter Pontius Pilatus,  
gekreuzigt, gestorben und begraben,  
hinabgestiegen in das Reich des Todes,  
am dritten Tage auferstanden von den Toten,  
aufgefahren in den Himmel;  
er sitzt zur Rechten Gottes  
des allmächtigen Vaters;  
von dort wird er kommen,  
zu richten die Lebenden und die Toten.  
Ich glaube an den Heiligen Geist,  
die heilige christliche Kirche,  
Gemeinschaft der Heiligen,  
Vergebung der Sünden,  
Auferstehung der Toten  
und das ewige Leben. Amen.

**Orgelstück 353 Jesus nimmt die Sünder an**

Gnade sei mit euch und Friede von Gott, unserem Vater, und dem Herrn Jesus Christus. Amen.

Liebe Schwestern und Brüder!

Das Predigtwort für den heutigen Sonntag, steht Lk 19,1-10:

Und er ging nach Jericho hinein und zog hindurch. Und siehe, da war ein Mann mit Namen Zachäus, der war ein Oberer der Zöllner und war reich. Und er begehrte, Jesus zu sehen, wer er wäre, und konnte es nicht wegen der Menge; denn er war klein von Gestalt. Und er lief voraus und stieg auf einen Maulbeerbaum, um ihn zu sehen; denn dort sollte er durchkommen. Und als Jesus an die Stelle kam, sah er auf und sprach zu ihm: Zachäus, steig eilend herunter; denn ich muss heute in deinem Haus einkehren. Und er stieg eilend herunter und nahm ihn auf mit Freuden. Als sie das sahen, murrten sie alle und sprachen: Bei einem Sünder ist er eingekehrt. Zachäus aber trat vor den Herrn und sprach: Siehe, Herr, die Hälfte von meinem Besitz gebe ich den Armen, und wenn ich jemanden betrogen habe, so gebe ich es vierfach zurück. Jesus aber sprach zu ihm: Heute ist diesem Hause Heil widerfahren, denn auch er ist Abrahams Sohn. Denn der Menschensohn ist gekommen, zu suchen und selig zu machen, was verloren ist.

Liebe Schwestern und Brüder!

Jesus kommt. Der, von dem sie sagen, dass er ein Prophet ist, der anders predigt als die Schriftgelehrten und Pharisäer. Er erzählt von der Liebe Gottes, die allen Menschen gilt. Er hat Menschen geheilt und Prophetenworte erfüllen sich. Manche sagen, dass er der Messias ist, der, der da kommen soll, der verheißene Retter. Alles ist auf den Beinen, Groß und Klein. Gedränge, alle wollen ihn sehen.

So hört auch der Oberste der Zöllner, Zachäus, von Jesu Kommen. Die Kollegen erzählen schon seit Tagen davon. Im Stadttor am Zoll hören sie von ihm, wenn sie das Geld eintreiben für Zachäus. Wenn die Menschen über die hohen Zölle schimpfen. „Wucherer, Römerfreunde“, werden sie beschimpft, weil sie dem Feind in die Hände spielen, weil sie mehr nehmen, als sie müssten und in die eigene Tasche stecken, was nur geht. Ja, Zachäus ist reich geworden, seit er der Chef der Zöllner ist. Die Pacht für den Zoll, die er an die Römer zahlt, kommt vielfach herein. Er bräuchte nicht so viel nehmen, doch die Verlockung ist groß. Reichtum, Luxus, sich alles leisten können, diesen Traum hat er sich erfüllt. Der kleine Mann ist groß rausgekommen. Er ist wer, auch wenn alle auf ihn schimpfen.

Heute will er Jesus sehen, will diesen Mann kennenlernen, von dem sie seit Tagen reden, von dem er so viel gehört hat.

Doch er ist zu klein. Sie drängen und drücken und machen ihm keinen Platz. So steigt er auf den Baum. Er will ihn sehen, den Zimmermann aus Nazareth, von dem alle reden. Manche lachen über ihn, andere beachten ihn gar nicht. Manche beschimpfen ihn im Vorbeigehen.

Und dann kommt er, Jesus, umringt von den Massen, bejubelt, bedrängt kommt er langsam näher.

Jesus bleibt vor ihm stehen, ... blickt hinauf zu ihm. Er nimmt ihn wahr. Jesus sieht ihn, Zachäus, da im Baum.

„Zachäus!“, sagt er. „Steig herunter! Ich will heute bei dir einkehren.“ Zachäus glaubt es kaum. Ausgerechnet bei ihm, ausgerechnet, bei dem, den sie in Jericho den größten Sünder nennen, den sie nicht leiden können, den sie beleidigen, den sie verachten, zu ihm kommt Jesus, in sein Haus. Er beeilt sich völlig überrascht von der unerwarteten Ehre. Freudig, nimmt er Jesus auf, bereitet alles für diesen Mann und seine Begleiter vor.

Drumherum Gemurmel: „Ausgerechnet bei dem.“

„Weiß Jesus nicht, wer das ist, was er ist?“ „Jesus ist wohl doch ein Freund der Reichen.“ „Er hat ja auch noch andere Zöllner um sich.“ „Dieser Jesus ist wohl doch der Fresser und Weinsäufer, wie sie sagen.“

„Was will der bei dem!“ „Na, der isst ja oft bei Sündern, und das soll der Heiland sein?“ „Wohl dem, der nicht wandelt im Rat der Gottlosen noch tritt auf den Weg



der Sünder noch sitzt, wo die Spötter sitzen.“, so heißt es doch im 1. Psalm. Doch dieser Jesus hält sich an nichts?“ Das und anderes hört man. „Hoffentlich liest er ihm die Leviten!“ sagen andere. „Warum ausgerechnet Zachäus?“

Zachäus hört es nicht mehr. Er geht voll Freude voraus, beauftragt die Diener, alles vorzubereiten. „Schnell, schnell, Jesus kommt zu uns, macht alles fertig!“

Es geschieht etwas in ihm. Er wollte Jesus sehen, er wollte diesen Mann kennenlernen. Ja, jetzt kommt er zu ihm, ausgerechnet zu ihm. Das ist kein Zufall. Zu dem Verlorenen. Ja, das hat er von sich schon gedacht. Verloren ist er. Reich ist er geworden, doch einsam. Luxus hat er, doch er wird verachtet. In der Synagoge kann er sich kaum noch blicken lassen. Wenn Blicke töten könnten, wäre er schon oft gestorben. Er hat gegen das Gesetz gehandelt. Er hat die Leute betrogen, ja, er ist ein Sünder und er hat nur an sich gedacht, an sein Geld, seinen Reichtum, seinen Luxus.

Und da weiß er, was er tun wird. Laut sagt er es: „Siehe, Herr, die Hälfte von meinem Besitz gebe ich den Armen, und wenn ich jemanden betrogen habe, so gebe ich es vierfach zurück.“

Jesus hat ihn gesehen, doch eigentlich ist mehr geschehen. Jesus hat ihn gerettet. Nun will er einen neuen Weg gehen, den Weg ins Himmelreich und

nicht mehr ins Verderben. Er will geben und teilen und aufhören mit dem Betrug.

Als Jesus ihn erkannte, erkannte er sich selbst. Als der Herr ihn rief, hatte sein Heil schon begonnen. Ja, so hört Zachäus es jetzt aus Jesu Mund: Heute ist diesem Hause Heil widerfahren, denn auch er ist Abrahams Sohn. Denn der Menschensohn ist gekommen, zu suchen und selig zu machen, was verloren ist.

Ja, Zachäus war verloren. Doch nun ist er gefunden. Er wäre weiter den falschen Weg gegangen, den Weg nur für sich, nur ich, ich, ich. Das galt bisher, jetzt aber will er sich ändern, einen neuen Weg gehen. Er ist gefunden. Dieser Jesus hat ihn gerettet.

Draußen stehen sie immer noch und schimpfen. Sie erkennen nicht, dass Jesus alle Menschen sucht und auch sie zur Umkehr ruft.

Liebe Schwestern und Brüder,  
Ein Jesuswort fiel mir noch ein, als ich bei den Vorbereitungen war: „Die Gesunden bedürfen des Arztes nicht, sondern die Kranken, ich bin gekommen, die Sünder zu rufen und nicht die Gerechten.“ Die Gerechten, sie stehen draußen und schimpfen. Was mit dem gibt er sich ab? Die Gerechten. Sie haben ihren Glauben. Sie haben ihre Sicherheit: Gott wird uns retten. Wir leben nach seinen Geboten. Und sie nehmen den Psalm 1 ernst. Nein, mit Spöttern und Sündern haben wir nichts zu schaffen. Mit denen

sitzen wir nicht am Tisch. Erinnern sie sich, liebe Gemeinde an den Pharisäer, der betete. „Ich danke dir, dass ich nicht so bin wie dieser.“ Die Gerechten, wissen alles ganz genau. Nur wer sich an die Gebote hält und alles macht und tut, der darf sich gläubig nennen, so denken viele Gerechte.

Doch Jesus macht es anders. Er gibt ihnen nicht Recht. Sie haben ihn nicht an ihrer Seite. Nein, Jesus ruft die Verlorenen. Er geht zu denen, die gerettet werden müssen. Er geht zu denen, die nicht perfekt sind, die noch nicht alles richtig machen. So welche wie Zachäus ruft Jesus zu sich. Sie, die sich im Leben eingerichtet haben. Sie sind reich und satt. Sie haben alles, was sie zum Leben brauchen. Vielleicht sogar einige Freunde, die mit ihnen die Sicht der Welt teilen: „Hauptsache mir geht es gut. Ich habe alles.“ Doch eigentlich haben sie nichts, außer ihr Geld und sich. Jesus ruft sie, weil sie, wenn sie so blieben, verloren gingen. Weil sie noch nichts von Gottes Liebe wissen oder verstehen. Jesus ruft sie, weil auch sie vom Vater geliebt sind, geliebt wie all die anderen. Ob sie reich oder arm, krank oder gesund sind, viel oder wenig haben. Jesus ruft sie ins Reich des Vaters, in die Liebe Gottes. Er sagt ihnen, dass sie dazugehören zum großen Reich Gottes. Da muss keiner draußen bleiben. Gottes Liebe gilt ihnen allen, im gleichen Maß. Und für sie alle wird Jesus am Kreuz sterben, er wird für sie alle, auch für die, die ihn schmähen und ihn

verspotten, für die Fernen und Nahen durch Tod und Auferstehung zum ewigen Leben gehen. Er wird ihnen allen die Türe öffnen und hat sie geöffnet, weil Gottes Liebe allen gilt. Doch wer wie Zachäus, die Liebe Gottes für sich entdeckt, wird auch sein bisheriges Leben erkennen. Im Angesicht der Liebe Gottes wird unsere Sünde offenbar. Wir können nicht weitermachen wie bisher. Wir müssen uns auf den Weg der Liebe machen, wenn wir Gottes Liebe zu uns ernst nehmen. Darum gibt Zachäus sein Vermögen den Armen. Darum gibt er zurück, was er ergaunert hat. Vierfach, wie das Gesetz fordert, so befolgt er Gottes Liebe. Er beginnt neu.

Doch was ist mit uns? Ob vermeintlich Gerechte oder immer noch Sünder, erkennen wir die Liebe Gottes? Sie gilt auch uns, ausgerechnet uns. Erkennen wir Gottes Liebe, und nehmen wir sie uns zu Herzen? Oder machen wir weiter wie bisher? Folgen wir, dann nicht weil wir müssen, sondern weil wir von Christus ergriffen sind, weil seine Liebe unser Leben verändert, weil wir in Liebe keinen ausladen dürfen, sondern alle einladen, weil wir in Liebe, keinem Armen unsere Hilfe vorenthalten, weil wir in seiner Liebe neu über unser Leben nachdenken und nicht mehr nur uns sondern auch die anderen sehen. Jesus ist gekommen, um uns zu suchen. Und er hat uns schon gefunden. Er lädt sich bei uns ein. Er will bei uns zu Gast sein. Mit seiner Liebe, will er uns verändern. Denn auch unserem

Haus soll Heil widerfahren. Er ist gekommen, um selig zu machen, was verloren ist. Auch uns. Amen.

Und der Friede Gottes, der höher ist als alle Vernunft, bewahre unsere Herzen und Sinne in Christus Jesus. Amen.

## **Orgelstück 621 Ins Wasser fällt ein Stein**

### **Abkündigungen**

#### **Kollekte:**

Die Kollekte des heutigen Gottesdienstes ist bestimmt für die Dekanatskollekte für Veranstaltungen zum Jahresthema „Bewahrung der Schöpfung

Die Kollekte des letzten Gottesdienstes war bestimmt für Einzelfallhilfen der regionalen Diakonie und betrug 21,07 €. Gott segne Geber und Gaben.

#### **Ihre Kirchengemeinde lädt Sie ein:**

Sie werden gebeten, sich zu den jeweiligen Gottesdiensten anzumelden.

#### **Montag, 14.09.2020**

19:00 Uhr Jugendkreis an der Kirche

#### **Samstag 19.9.2020**

9.30 Uhr Konfirmandentag im Gemeindehaus

#### **Sonntag, 20.09.2020 – 15. Sonntag nach Trinitatis**

09.30 Uhr Gottesdienst in der Kirche in Ober-Widdersheim (Pfr. Clement)

#### **Samstag, 26.09.2020**

18.00 Uhr Jugendgottesdienst N/OW im Kurpark in Bad Salzhausen

## **Fürbitten**

(Die Gemeinde erhebt sich)

Pfr.: Lasst uns beten. Zwischen den Gebetsrufen  
antworten wir: Herr, erbarme dich!

Wir danken dir, Gott, für dein Wort, für dein Erbarmen,  
dafür, dass du uns suchst, ausgerechnet uns.

Du willst auch bei uns einkehren.

Wir danken dir,

dass wir zu dir kommen können

und du uns Vergebung zusagst.

Durch deine Liebe werden wir zu deinen Kindern.

Durch deine Liebe bringst du uns zusammen.

Wir rufen dich an: Herr, erbarme dich!

Wir danken dir für unsere Gemeinschaft in deinem  
Haus.

Was wir erfahren haben, erbitten wir auch für andere.

Lass deine Liebe auch zu anderen kommen.

Sei bei den Geburtstagsjubilaren,

begleite sie im neuen Lebensjahr mit deinem Segen.

Wir rufen dich an: Herr, erbarme dich!

Wir denken an die Menschen, die dir entfremdet sind  
durch ihr Streben nach Macht,

nach Reichtum

durch ungerechte Verhältnisse,

durch die Unmenschlichkeit anderer,

und rufen dich an: Herr, erbarme dich.

Wir denken an die Einsamen,  
an die Unverstandenen und Ungeliebten,  
an die Verlassenen, die vom Tod Betroffenen  
wir bitten für alle, die trauern,  
tröste sie und sei du ihre Zuversicht.  
wir rufen dich an: Herr, erbarme dich!

Wir denken an alle, die berufen sind, anderen zu  
helfen  
als Pfarrer, als Sozialarbeiter, als Ärzte  
und Krankenschwestern,  
und rufen dich an: Herr, erbarme dich!

Wir denken an die Männer und Frauen,  
die besondere politische Verantwortung tragen  
in unseren Dörfern und Städten,  
für unser Volk  
und unsere Gemeinschaft mit anderen Völkern,  
und rufen dich an: **Herr, erbarme dich!**

Wir denken an die Familien, die in Not geraten sind,  
und für die Strafgefangenen,  
die wieder ein normales Leben beginnen,  
für die Wohnungslosen, die Flüchtlinge in Moria  
die Menschen in Beirut  
und rufen dich an: **Herr, erbarme dich!**  
In der Stille tragen wir vor dich, Gott,  
was uns persönlich bewegt.  
(Stille)

Herr, du hörst in der Stille  
unsere Gedanken sind dir offenbar.  
Wir vertrauen darauf,  
dass du alle unsere Bitten kennst  
und weißt, was wir bedürfen.  
So legen wir all unsere Bitten in das Gebet,  
das dein Sohn uns gelehrt hat.

Vater unser im Himmel.  
Geheiligt werde dein Name.  
Dein Reich komme,  
Dein Wille geschehe,  
wie im Himmel, so auf Erden.  
Unser tägliches Brot gib uns heute.  
Und vergib uns unsere Schuld,  
wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.  
Und führe uns nicht in Versuchung,  
sondern erlöse uns von dem Bösen.  
Denn dein ist das Reich  
und die Kraft  
und die Herrlichkeit in Ewigkeit.  
Amen.

### **Orgel 552 Einer ist unser Leben**

Pfr.: Gehen sie mit dem Segen des Herrn.  
Der Herr segne dich und behüte dich;  
der Herr lasse sein Angesicht leuchten über dir  
und sei dir gnädig,  
der Herr hebe sein Angesicht über dich  
und schenke dir Frieden.

Gem. gesprochen: Amen.

### **(stilles Gebet) Orgelnachspiel**